

Naturwärme Montafon eröffnet

Riesensfreude im Montafon. Ein gutes Jahr nach dem Baustart des interkommunalen Großprojekts „Naturwärme Montafon“ ist eines der leistungsstärksten und zweifelsfrei das modernste Biomasse-Heizkraftwerk in Vorarlberg diesen Herbst offiziell eröffnet und mit einem Tag der offenen Tür feierlich ans Netz gegangen. Neben zahlreichen Ehrengästen genossen über 1500 Interessierte beim Tag der offenen Tür die Möglichkeit, hinter die Kulissen des 17-Millionen-Euro-Großprojekts zu werfen.

Neben Führungen mit entsprechenden technischen Erläuterungen wurden die Gäste auch kulinarisch verwöhnt. Großen Spaß hatten auch die Kleinen, die sich die Zeit beim Malwettbewerb versuchten oder von Künstlerin **Kerstin**

Andreatta verzaubern ließen. Auch die Motorsägen-Schnitzer **Herwig Erhard** und **Markus Wick** sorgten für staunende Blicke.

Regionale Wertschöpfung

Umweltschonender und ganzheitlicher Umgang mit natürlichen Ressourcen sind seit jeher fest im Montafon verankert. Die Gemeinden **Schruns, Tschagguns** und **Bartholomäberg** setzen gemeinsam mit dem **Forstfonds des Standes Montafon** und der **Montafonerbahn AG** in Zeiten von explodierenden Energiekosten und der unsicheren Versorgung mit fossilen Brennstoffen deshalb gezielt auf den heimischen Rohstoff Holz. „Die Naturwärme Montafon nutzt diesen Rohstoff zur Versorgung der Region mit umweltfreundlicher Wärme und mit Strom – En-

ergie aus der Region, für die Region“, so Geschäftsführer **Jürgen Kuster** und mbs-Vorstandsdirektor **Bertram Luger** bei der feierlichen Eröffnung.

Das Waldenergieholz für das neue Biomasse-Heizkraftwerk Naturwärme Montafon wird vom Forstfonds des Standes Montafon bezogen und stammt aus den Standes- und Privatwäldern im Montafon und vom Vorarlberger Waldverband. Genauso wie das vorwiegend von Vorarlberger Sägewerken bezogene Industriehackgut wird es landesweit einzigartig auf einem eigens errichteten Ladegleis der Montafonerbahn bei der Naturwärme Montafon angeliefert.



Rudi Lerch (l.), Erwin Bahl und Erich Schwärzler (r.).



Herbert Bitschnau, Bertram Luger, Martin Netzer, Martin Vallaster, Erwin Bahl und Erich Schwärzler (v. l.) bei der Eröffnung der Naturwärme Montafon.



Bruder Franz bei der Segnung.



Markus Wick mit seiner Motorsäge.



H. Ladurner, M. Bitschnau und W. Strobl (v. l.).

mbs-Vorstands-
direktor Bertram
Luger (l.) und
Naturwärme-
Geschäftsführer
Jürgen Kuster bei
der Eröffnung der
Naturwärme
Montafon.



i Mehr Informationen

Die vielen Vorteile für die Kunden der Naturwärme Montafon:

- ▶ Mit einem Anschluss an die „Naturwärme Montafon“ genießen die Kunden zahlreiche Vorteile. Angefangen von der Nutzung von umweltfreundlichem Heizgut über genaue Abrechnung der tatsächlich gebrauchten Energie bis hin zur enormen Kostenersparnis aufgrund wegfallender Wartungskosten – der Anschluss an die Naturwärme Montafon lohnt sich alle Mal:
- ▶ Keine zusätzlichen Investitionen in aufwändige Heizzentrale und Kamin
- ▶ Geringste Stromkosten gegenüber herkömmlichen Heizkesseln
- ▶ Weniger Schadstoffe durch zentrale Energieerzeugung (ein großer Kessel, statt viele Kleiner)
- ▶ Sicherung regionaler Wertschöpfung
- ▶ Keine laufenden Wartungskosten beim Heizkessel, Öltank oder Kamin
- ▶ 24-Stunden-Service durch das Naturwärme-Service-Team
- ▶ Bequeme monatliche Teilzahlungen
- ▶ Bezahlt wird nur der tatsächliche Verbrauch (Wirkungsgrad eines Ölkessels beträgt oft nur 80 Prozent)
- ▶ Keine Brennstofflogistik – lästiges Bestellen von Brennstoffen entfällt
- ▶ geringster Platzbedarf – kein Lagerraum und kein Heizraum
- ▶ Biomasse ist CO2 neutral und eine erneuerbare Energiequelle
- ▶ Fördermöglichkeiten und somit noch günstigere Investitionskosten

„Naturwärme Montafon bedeutet Energie aus der Region, für die Region.“

Bertram Luger



ein Stück weniger belastet. Jährlich werden durch die 320 versorgten Objekte bis zu 2,5 Millionen Liter Heizöl und 8000 Tonnen CO2 eingespart. Zudem werden von der Naturwärme Montafon pro Jahr etwa drei Millionen Kilowattstunden 100-prozentiger Ökostrom (durchschnittlicher Strombedarf von 950 Haushalten) produziert.

Grenzenloses Vorzeigeprojekt

Bei der Naturwärme Montafon wird das Holz in einem zentralen Heizwerk verbrannt, Wasser erhitzt und über ein 17 Kilometer langes Rohrsystem (etwa die Straßendistanz von

Schruns bis Partenen) zu den Kundenanlagen transportiert und dort zum Heizen verwendet. Ein positiver Nebeneffekt zur regionalen Wertschöpfung ist die Tatsache, dass durch den Einsatz des Primärenergieträgers Holz aus dem Montafon die Waldbewirtschaftung angekurbelt und die Schutzwälder dadurch nachhaltig gepflegt werden. Schon jetzt gilt die Naturwärme Montafon nicht nur wegen der modernen und doch traditionellen Architektur bis weit über die Montafoner Grenzen hinaus als Vorzeigeprojekt. ●



Bernardo Bader, Hubert Malin, Karl Hueber und Heinz Fleisch (v. r.) bei der Eröffnung.



Emanuel, Julian und Reto (v. l.) beim Kindermalen.



Johann Vallaster und Lothar Ladner (r.).



Peter Köberle mit Tochter Martina.



Albert Ammann und Künstler Furioso beim Denkmal.